

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 87 (2014)

Heft: 5: 125 Jahre Schweizerische Feldpost

Rubrik: Meldungen aus der Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kasernengespräch mit Bundesrat Ueli Maurer

Ueli Maurer, Chef VBS, hat die Medien zum Kasernengespräch in die Mannschaftskaserne Bern eingeladen. Thema: Der Militärische Nachrichtendienst und die aktuelle Lage in Europa.

09.05.2014 | Kommunikation VBS

Niemand weiss, wie sich die künftige sicherheitspolitische Lage präsentiert. Das wurde am Kasernengespräch von Verteidigungsminister Ueli Maurer deutlich. Mit der Ukraine-Krise sind militärische Szenarien und Bedrohungen abrupt zurück in Europa. Von der Schweizer Landesgrenze bis zur Ukraine sind es knapp 1000 Kilometer. «Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit», so Bundesrat Maurer. Sie sei aber Voraussetzung für Wohlstand. Für die Sicherheit der Schweiz stehe die Armee.

Die hybride Bedrohung

In seinem Referat zeigte Brigadier Jean-Philippe Gaudin, Chef Militärischer Nachrichtendienst, die Entwicklung von Bedrohungen, unseres strategischen Umfeldes, der Bündnisse und der Streitkräfte auf. Er spricht von der «hybriden Bedrohung, von hybriden Gegnern». Man müsse nicht nur für eine konventionelle Bedrohung gewappnet sein. Die Bedrohung geht heute von Terroristen, Separatisten und kriminellen Organisationen aus. «Diese sind meistens gut ausgerüstet», so Brigadier Gaudin. Die Konsequenzen für die Schweizer Armee aus seiner Sicht: Um einen hybriden Gegner zu bekämpfen sei es nach wie vor notwendig zu wissen, wie man einen klassischen Gegner bekämpfe. Und: Der Begriff Verteidigung erhalte eine neue Bedeutung. Es gehe nicht nur mehr um den Schutz von

Territorium und Bevölkerung, sondern auch um den Schutz kritischer Infrastrukturen.

Prinzip der abgestuften Bereitschaft

Im Kontext der sicherheitspolitischen Lage ging Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee, auf die Weiterentwicklung der Armee (WEA) als Gesamtsystem ein. Deren Kernpunkte sind: Reduktion des Sollbestandes auf 100000 Mann, Verbesserung der Ausbildung, Vollausrüstung der Einsatzverbände und Erhöhung der Bereitschaft für unvorhersehbare Einsätze. Diese Bereitschaft soll je nach Bedarf und Einsatzdauer abgestuft werden.

Von seiner Arbeit und seinen Aufgaben als Verteidigungsattaché in Moskau berichtete Oberstleutnant im Generalstab, Simon Eugster.

Stimmvolk sagt Nein zum Gripen

Bern, 18.05.2014 – Das Schweizer Stimmvolk hat am 18. Mai 2014 das Gripen-Fonds-Gesetz abgelehnt. Bundesrat und Parlament müssen nun Alternativen prüfen, um die drohende Sicherheitslücke zu schliessen.

Das Volk hat der Vorlage des Bundesrates 22 Gripen E anzuschaffen nicht zugestimmt. Bundesrat Ueli Maurer: «Durch den Entscheid wird eine Sicherheitslücke entstehen. Wir werden alles daran setzen um diese Lücke im schwierigen Umfeld zeitgerecht zu schliessen. In den nächsten Monaten müssen wir verschiedene Varianten prüfen, wie die Einsatzbereitschaft der Armee am besten gewährleistet werden kann.»

Die Analyse und der politische Prozess wird einige Zeit in Anspruch nehmen, bevor Vorschläge gemacht werden können, wie nach der voraussichtlichen Ausserdienststellung der F/A-18 im Jahr 2025 der Schutz des Luftraums sichergestellt werden kann. Anschliessend werden Bundesrat und Parlament gefordert sein, einen Entscheid zu treffen um die entstandene Sicherheitslücke zu schliessen.

Herausgeber:

Der Bundesrat

Internet: <http://www.bundesrat.admin.ch/>

tätig. Auf den 1. Januar 2004 hat ihn der Bundesrat zum Kommandanten der Führungsunterstützungsbrigade 41 unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier ernannt. Seit 1. Juli 2009 ist Brigadier Siegenthaler Kommandant Lehrverband Führungsunterstützung 30.

LESERBRIEF

Nach dem Gripen-Nein in der Verantwortung!

Nun haben es die SP unter Führung ihrer unredlich agierenden SiK-Mitglieder Galladé und Allemann, die GSoA und Grünen mit gütiger Mithilfe des GLP-geführten Liberalen Komitees «Nein zum Gripen» sowie der CVP Frauen Schweiz mit Meier-Schatz also geschafft, eine Mehrheit unserer Bürger dazu zu bewegen, unserer Luftwaffe die längst fällige Erneuerung ihrer Kampfflugzeugflotte zu verweigern und damit unserer bis anhin bewährten, kohärenten und souveränen Sicherheitspolitik irreversiblen Schaden zuzufügen.

Im Unterschied zu den notorischen Armeecabscavernen der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee GSoA haben die ablehnenden Kreise unter der Dominanz von Martin Bäumle und seiner Grünliberale Partei immer wieder betont, dass man nicht gegen unsere Landesverteidigung und Luftwaffe sei, sondern lediglich eine Kampfflugzeugbeschaffung zum heutigen Zeitpunkt als verfrüht und finanzpolitisch unverantwortlich betrachte. Damit stehen diese Politiker nun in der grossen Verantwortung, werthaltige, alternative Lösungsvorschläge für die Zukunft unserer Luftwaffe aufzuzeigen und mehrheitsfähig zu gestalten.

Im Abstimmungskampf konnten die Gegner aller Couleure noch mit eingehenden Schlag-

wörtern von unsachlicher Qualität gegen die Gripen-Beschaffung Stimmung machen. Nach geschlagener Schlacht geht es nun aber im Interesse der Schweiz darum, den in unserer Sicherheitspolitik angerichteten Scherbenhaufen rasch aufzuräumen, so dass kein unerwünschter, weitergehender Schaden entsteht. Martin Bäumle und seine GLP stehen ab heute in der Pflicht, dem Schweizer Volk aufzuzeigen, wie es nun mit der Kontrolle unseres Luftraums und nachgelagert mit unserem «Sicherheitsverbund für Schutz, Rettung und Verteidigung» weitergehen soll. **Denn es gibt, das haben alle militärischen Konflikte der jüngeren Geschichte eindrücklich gezeigt, keine glaubwürdige Sicherheit am Boden ohne die Unterstützung durch eine leistungsfähige Luftwaffe!** In der Verantwortung stehen aber auch der Gesamtbundesrat und alle bürgerlichen Parteien. Sie haben die strategische Dimension und Bedeutung dieser sicherheitspolitischen Auseinandersetzung nicht erkannt und die Ja-Kampagne deshalb mit wenig Engagement und Herzblut, zu spät sowie in einem völlig ungenügenden Ausmass unterstützt!

Konrad Alder, 8713 Uerikon